



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reisebericht Alaska / Yukon

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

Urlaub in Alaska? Auf jeden Fall! Der folgende Bericht mit vielen Links und eigenen Bildern beschreibt unsere Erlebnisse und Eindrücke während einer dreiwöchigen Wohnmobiltour durch Alaska und Kanada's Yukon im Mai/Juni 1997.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und hoffe, Eure Begeisterung für dieses tolle Urlaubsziel geweckt zu haben. Beschreibungen zu den Bildern erhaltet Ihr, wenn Ihr mit der Maus darüber fahrt. Fragen beantworte ich natürlich gerne, soweit es mir möglich ist. Der Bericht steht auch als [Download](#) zur Verfügung.

Meine Homepage lebt von Euren Reaktionen! Tragt euch bitte in mein [Gästebuch](#) ein oder schickt mir eine [E-Mail](#)!

Viele weitere Reiseberichte von mir und noch einiges mehr findet ihr über die entsprechenden Links. Und nun begleitet uns auf eine traumhaft schöne Reise!

[Reiseroute](#)





## Reise Alaska/Yukon: Der Reiseverlauf

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

Bevor es mit dem eigentlichen Reisebericht losgeht, hier zunächst der Reiseverlauf im Überblick und anschließend Empfehlungen zu Reiseführern und einige hilfreiche Links:

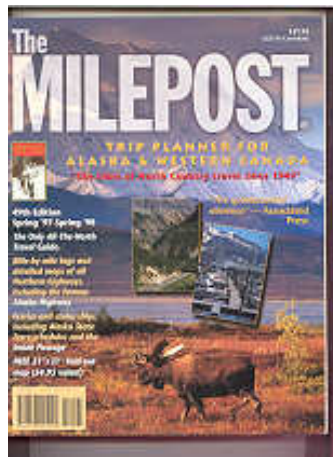
Tag	Strecke	gef. KM	Übernachtung
1	Flug: Köln - Anchorage	0	West Coast International Inn Anchorage
2	Anchorage - Portage Glacier - Bertha Creek Campground	115	Bertha Creek Campground
3	Bertha Creek Campground - Kenai - Homer	307	Homer RV Park Homer
4	Homer - Soldotna - Kelly Lake Campground	188	Kelly Lake Campground
5	Kelly Lake Campground - Seward	149	Waterfront RV Park Seward
6	Seward - Anchorage - Eagle River Campground	224	Eagle River Campground
7	Eagle River Campground - Palmer - Glennallen - Tok	496	Rita's Campground Tok

8	Tok - Dawson City	301	Yukon River Gov. Campground
9	Dawson City - Moose Creek Campground	181	Moose Creek Campground
10	Moose Creek Campground - Takhini Hot Springs Campground	366	Takhini Hot Springs Campground
11	Takhini Hot Springs Campground - Whitehorse - Skagway	216	Pullen Park Campground Skagway
12	Skagway - Haines	22	Chilikat State Park Haines
13	Skagway - Million Dollar Falls Campground	184	Million Dollar Falls Campground
14	Million Dollar Falls Campground - Haines Junction	96	Kluane R.V. Campground
15	Haines Junction - Koidern River Campground	240	Koidern River Campground
16	Koidern River Campground - Moon Lake Campground	285	Moon Lake Campground
17	Moon Lake Campground - Delta Junction - Fairbanks	307	Rivers Edge RV Park & Campground
18	Fairbanks - Denali National Park	222	McKinley RV & Campground, Denali NP
19	Denali National Park	22	Riley Creek Campground, Denali NP
20	Denali National Park - Byers Lake State Campground	152	Byers Lake State Campground
21	Byers Lake State Campground - Anchorage	254	Ship Creek Landings Downtown R.V. Park

22	Anchorage - Köln	8	
		<b>gesamt KM:</b>	<b>4.335</b>

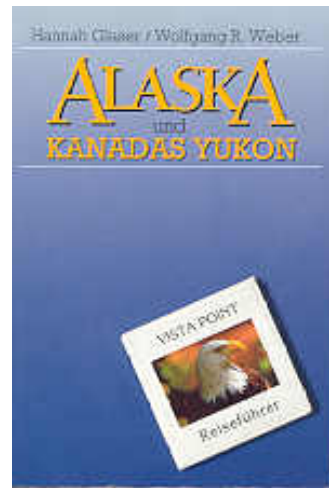
### Empfehlenswerte Reiseführer:

#### The Milepost



Unverzichtbar für jeden, der Alaska und Kanada's Yukon bereist. Jeder Straßenkilometer wird auf detaillierten Karten dokumentiert. Ausführliche Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und was sonst noch von touristischem Interesse ist. In englischer Sprache.

#### Vista Point: "Alaska und Kanada's Yukon"



Hier wird eine 20-tägige Reiseroute durch Alaska und den Yukon in einzelnen Tagesetappen vorgestellt. Viele schöne Bilder und Kartenausschnitte runden diesen sehr empfehlenswerten Reiseführer ab.

#### Baxter: "Alaska praktisch & preiswert"



Der Klassiker unter den USA-Reiseführern. Auch der Baxter für Alaska überzeugt durch detaillierte Informationen, wie man sie in dieser Ausführlichkeit wohl in keinem anderen deutschsprachigen Reiseführer findet. Die Aufmachung ist schlicht, Bilder gibt es keine.

## Allgemeine Alaska-Tourismus-Links:

[Alaska Info](#)

[Alaska Internet Travel Guide](#)

Jede Menge Infos zu Alaska in  
deutscher Sprache

Sehr informativer Reiseführer in  
englischer Sprache

Reisebericht!

So, nun aber genug der Vorrede. Jetzt geht es endlich los mit dem

**Anchorage**

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



## Reise Alaska/Yukon: Anchorage

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 1. Tag

Es ist Montag morgen, 6.00 Uhr, und wir vier sitzen in der S-Bahn nach Köln. Wir vier - das sind: Sonja, Uwe, Elke und ich. Uwe ist Elke's Bruder, und er und Sonja haben vor zwei Tagen geheiratet. Jetzt starten sie zu ihrer Hochzeitsreise nach Alaska (wohin auch sonst?!?), und wir zwei sind auch mit von der Partie. Wegen der Hochzeits-Feierlichkeiten haben wir die letzten zwei Nächte nur wenig geschlafen. Unsere Müdigkeit bekämpfen wir daher mit einer Flasche Sekt und stoßen auf den bevorstehenden Urlaub an. Die Mitreisenden gucken angesichts der Tageszeit etwas irritiert.

In Köln-Deutz steigen wir aus und nehmen ein Taxi zum Köln-Bonner Flughafen. Da wir bereits am Vorabend eingchecked haben, reisen wir jetzt nur noch mit Handgepäck. Sehr praktisch! Pünktlich um 9:00 Uhr startet unser Flug mit der Condor nach Anchorage. Condor ist die einzige Airline, die einen Direktflug von Deutschland nach Anchorage anbietet. Die Flugzeit beträgt nur 9 Stunden. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber Linien-Verbindungen, wo man ein- bis zweimal umsteigen muß und zum Teil mehr als 20 Stunden unterwegs ist. Bereits aus der Luft stellen wir fest, dass Alaska wirklich sehr "big" ist.



[Anchorage](#) empfängt uns mit strahlendem Sonnenschein. 9 Stunden Flug und 9 Stunden Zeitdifferenz bewirken, dass wir zur gleichen Zeit landen, zu der wir abgeflogen sind. Wir dürfen also diesen Tag noch mal von vorne beginnen. Für die erste Nacht haben wir ein Hotel in Flughafennähe reserviert, da wir unsere Wohnmobile erst am nächsten Tag übernehmen können. Zufällig steht gerade ein Shuttle-Bus des Hotels vor dem Flughafengebäude. Ein paar Minuten Fahrt und wir checken im [West Coast International Inn](#) ein. Obwohl es noch früher Morgen ist, haben wir Glück und können unsere Zimmer sofort

beziehen.

Wir machen uns ein bißchen frisch und gehen erst einmal in der Nähe des Hotels in einem Coffee-Shop frühstücken. Jetzt fühlen wir uns ausreichend gestärkt, die Herausforderung eines Fußmarsches nach Downtown Anchorage anzunehmen. Wahrscheinlich hat das vor uns noch keiner gemacht. Welcher Amerikaner käme schon auf die Idee, freiwillig 10 km zu Fuß zu gehen? Wir aber wollen unsere müden Knochen unbedingt bewegen.

Vorbei geht es am Lake Spenard / Lake Hood Richtung Downtown. Der Lake Spenard ist der größte Airport für Wasserflugzeuge in Alaska. Es ist interessant, die kleinen Flugzeuge beim Starten und Landen zu beobachten. Unser Weg führt uns durch eine schöne Wohngegend, wo offensichtlich die nicht ganz so Armen zu Hause sind. Hier verlieren wir dann die Orientierung und stehen etwas ratlos mit unserer Karte in der Gegend herum. Wir erwecken die Aufmerksamkeit eines netten Gentleman, der seine Gartenarbeit unterbricht und uns fragt, ob er uns helfen kann. Wir erhalten eine präzise Wegbeschreibung und obendrein auch noch einen detaillierten Stadtplan von Anchorage geschenkt. Thank you very much!

Weiter geht es entlang des Knik Arm mit Blick über das Wasser und auf Downtown. Mittlerweile steht die Sonne hoch am Himmel und wir geraten ganz schön ins Schwitzen. Unser erster Weg in der Stadt führt uns erst mal in einen Pub, wo wir etwas trinken und eine Kleinigkeit essen. Danach gehen wir ins Log Cabin Visitor Center, Ecke 4th Avenue und F Street, und versorgen uns mit Informationsmaterial.

Downtown Anchorage macht einen ganz netten Eindruck, ist recht übersichtlich und läßt sich bequem zu Fuß erkunden. Viel gibt es allerdings nicht zu entdecken.

So bummeln wir ziellos durch Straßen und Geschäfte und können uns mittlerweile vor Müdigkeit kaum noch auf den Beinen halten. In einem Shopping Center lassen wir uns auf einer Bank nieder und schlafen fast ein. Leider ist es erst vier Uhr nachmittags, und wir müssen noch ein paar Stunden durchhalten

Also wieder raus auf die Straße! Dort entdecken wir das [Glacier Brewhouse](#) und beschließen, die Müdigkeit mit ein paar Bier zu bekämpfen. Der Laden ist echt gemütlich und tatsächlich kommen wir wieder etwas besser in Form. Gegen 18:00 Uhr setzten wir uns in ein Taxi und lassen uns zu dem mexikanischen Restaurant La Mex (900 W 6th Avenue, Tel. (907)274-7678) fahren. Während des Essens droht uns die Müdigkeit endgültig zu übermannen. Immerhin sind wir jetzt fast 24 Stunden auf den Beinen und haben die beiden Nächte zuvor nur jeweils 3 - 4 Stunden geschlafen. Wir nehmen uns ein Taxi ins Hotel und fallen todmüde in die Betten.



Homer

[[Einleitung](#)] [[Reiseroute](#)] [[Anchorage](#)] [[Homer](#)] [[Seward](#)] [[Dawson City](#)] [[Haines](#)] [[Fairbanks](#)] [[Denali NP](#)]



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reise Alaska/Yukon: Homer

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 2. Tag

Nach 11 Stunden Schlaf sieht die Welt schon wieder ganz anders aus. Jetzt zahlt es sich aus, dass wir gestern durchgehalten haben. Die Tatsache, dass wir nicht mitten in der Nacht aufgewacht sind, deutet darauf hin, dass wir den Jetlag gut verkraftet haben. Ich beginne den Tag mit einer Runde Joggen und gehe anschließend mit Elke im gegenüberliegenden Regal Alaskan Hotel frühstücken (sehr gut!!!). Nach dem Frühstück rufe ich bei der Vermietfirma an, um einen Termin für die Übernahme der Wohnmobile zu vereinbaren. Man verspricht uns, um 10:00 Uhr einen Wagen vorbeizuschicken, der uns abholen soll. Darüber sind wir natürlich sehr erfreut, denn gemäß den Mietbedingungen, hätten wir die Fahrzeuge erst am Nachmittag übernehmen können. Wir rufen Uwe und Sonja auf ihrem Zimmer an und teilen ihnen die gute Nachricht mit.

Bei strahlendem Sonnenschein werden wir pünktlich abgeholt und sind 5 Minuten später an der Station unseres Vermieters [Alaska Panorama](#). Gebucht hatten wir die Fahrzeuge bei ADAC Reisen. Eine direkte Buchung bei Alaska Panorama wäre zwar auch möglich gewesen, hätte aber keine Ersparnis gebracht. Wir haben deshalb einen deutschen Vertragspartner vorgezogen.

Beim ADAC hatten wir für die 20-tägige Anmietung 3.628,- DM bezahlt. Hierin enthalten waren 1200 Frei-Meilen. Vor Ort mußten wir am Ende der Reise noch 50 USD pro Person "preparation fee" (für Gas, Schlafsäcke und Küchenutensilien) und 15 Cent pro mehrgefahrene Meile bezahlen. Insgesamt kamen wir auf 2709 Meilen, so dass hier noch einmal 226 USD fällig wurden. Unter'm Strich hat uns das Wohnmobil 4.200 DM gekostet, also ca. 210 DM/Tag.

Nachdem wir den Papierkram erledigt haben, wird uns das Wohnmobil ausführlich erklärt. Da wir zwei identische Modelle haben, reicht eine gemeinsame Einweisung für uns vier. Hiermit haben wir keine Probleme, weil uns die Funktionsweise amerikanischer Wohnmobile von einer früheren Reise nach Kanada bereits vertraut ist. Unsere Wohnmobile sind sehr komfortabel ausgestattet und verfügen u.a. über Automatikgetriebe, Servolenkung, Mikrowelle, Tiefkühltruhe, Klimaanlage und einen Generator.

Natürlich wäre es viel billiger geworden, wenn wir uns zu viert ein Wohnmobil geteilt hätten; aber das war nie ein Thema. Für uns war "Urlaub zu viert" bereits ein Experiment mit ungewissem Ausgang, weil noch nie praktiziert. Es stand für uns von Anfang an fest, dass jedes Paar ein eigenes Wohnmobil nimmt. Nur so läßt sich ein gewisses Maß Individualität und Privatsphäre gewährleisten. Ich kann nur jedem raten, es genauso zu machen. Drei Wochen auf engstem Raum können auch die beste Freundschaft arg strapazieren.

Vom Vermieter erhalten wir eine Ausgabe der "[Milepost](#)" (im Mietpreis enthalten, normaler Verkaufspreis USD 21,95), die "Bibel" für jeden Reisenden durch Alaska und den Westen Kanada's. Auf 770 Seiten findet man Informationen ohne Ende. Jeder Straßenkilometer wird detailliert beschrieben. Dieses Buch ist einfach unverzichtbar, wenn man diese Gegend individuell bereist. Wir leihen uns vom Vermieter noch Klappstühle und Toaster und dann sind wir endlich "on the road". Zunächst fahren wir zu einem großen Supermarkt, in dem wir fast zwei Stunden mit einem Großeinkauf verbringen.

Dann geht es auf dem



Seward Highway am Turnagain Meeresarm vorbei weiter Richtung Kenai-Halbinsel. Nach 48 Meilen und etwa einer Stunde Fahrtzeit erreichen wir die Stichstraße, die zum Portage Glacier führt. Der Anblick der im Wasser treibenden Eisschollen ist beeindruckend. Im Begich-Boggs Visitor Center sehen wir

uns den sehr interessanten Film "Voice from the Ice" an. Man erfährt hier eine Menge über Gletscher und deren Entstehung. Besonders interessant finden wir, dass auf den Gletschern Eiswürmer leben, die sich von heranfliegenden Pollen ernähren. Wieder etwas dazugelernt! Wir fahren die Stichstraße, die zum [Portgage Glacier](#) führt, ein Stückchen zurück und machen eine kleine Wanderung (ca. 1,3 km one way) zum "Byron Glacier", wo wir Gelegenheit haben, auf dem Eis herumzulaufen. Anschließend fahren wir noch ca. 20 Meilen bis zum "Bertha Creek Campground" (USD 9,00), wo wir beschließen, unsere erste Nacht in der "Wildnis" zu verbringen.

An dieser Stelle ein paar generelle Informationen zu den Campingplätzen in Alaska und Kanada: Grundsätzlich unterscheidet man zwischen privaten und staatlichen Campgrounds. Die privaten befinden sich meist in der Nähe von Ortschaften und sind relativ teuer (ca. 15 - 30 USD pro Nacht). Dafür wird ein entsprechender Komfort geboten; d.h. es gibt sanitäre Anlagen, Strom und "fully hook up" (hierunter versteht man den direkten Wasser- und Abwasseranschluß direkt am Stellplatz). Die staatlichen Campgrounds befinden sich mitten in der Natur, sind in der Regel unbewacht und kosten ca. 8 USD pro Nacht, die man am Eingang in eine Box wirft ("self-registration"). Jeder der großzügig bemessenen Stellplätze verfügt über einen Tisch mit zwei Bänken sowie eine Feuerstelle. An sanitären Einrichtungen steht meist nur ein Plumpsklo und eine Wasserpumpe zur Verfügung. Echt urig! Natürlich haben wir im Verlauf der Reise die staatlichen Campgrounds bevorzugt und die privaten nur aufgesucht, wenn die Dreckschicht so dick wurde, dass sich eine Dusche nicht mehr vermeiden ließ (von der Möglichkeit im Wohnmobil zu duschen, haben wir nie Gebrauch gemacht).



Zurück zum Bertha Creek Campground: Sobald die Wohnmobile stehen, gönnen wir uns erst mal ein Bierchen, dem wir bald ein zweites folgen lassen.

Langsam wird es kühler und wir durchstreifen den Wald auf der Suche nach Feuerholz. Eine Axt und eine Säge haben wir von zu Hause mitgebracht und in einem der Wohnmobile finden wir ebenfalls noch eine Axt und eine Säge. So fühlen wir uns gut ausgerüstet, um den Herausforderungen der Wildnis zu trotzen.

Uwe hat technische Probleme. Beim Spalten hat sich seine Axt so sehr verkeilt, dass sie sich keinen Millimeter mehr bewegt. Wir verwenden viel Zeit und Mühe, bis wir das verdammte Ding endlich wieder frei haben. Unser Feuer will nicht richtig in die Gänge kommen. Offensichtlich haben wir nicht so gutes Holz erwischt. Zum Abendessen wird gegrillt und um 23:30 Uhr müssen wir der Müdigkeit Tribut zollen.

### 3. Tag

Wir haben vereinbart, dass jedes Paar für sich alleine frühstückt und den Tag auch alleine verbringt. Treffpunkt ist dann am Nachmittag der Campingplatz in Homer auf dem Spit. So wollen wir es auch überwiegend während des gesamten Urlaubs handhaben: für abends machen wir einen Campingplatz aus, auf dem wir uns treffen, und den Tag gestaltet jeder wie er will. Wie sich im Verlauf der Reise herausstellen sollte, hat sich diese Abmachung bestens bewährt.

Elke und ich starten um 9:00 Uhr bei Sonnenschein in Richtung unseres heutigen Ziels, das Städtchen Homer. Bei Tern Lake Junction wechseln wir auf den Sterling Highway Richtung Soldotna. Die Fahrt ist zunächst teilweise recht ätzend, weil es unterwegs viele Baustellen gibt. In [Kenai](#) machen wir einen Stopp und bummeln durch diesen netten Ort. Von Kenai aus nehmen wir über die Kalifornsky Beach Road Richtung Sterling Highway. Hier haben wir viel Glück, dass es nicht zu einem Zusammenstoß mit einem kapitalen Elch kommt, der keine 50 Meter vor unserem herannahendem Wohnmobil die Straße überquert.

Auf der Weiterfahrt stellen wir fest, dass wir den Jetlag doch noch nicht ganz überwunden haben und schieben einen kleinen Mittagsschlaf ein. Praktisch, wenn man sein Bett immer dabei hat! Unseren nächsten Halt legen wir in [Ninilchik](#) ein. In dieser kleinen, direkt am Meer gelegenen Ansiedlung, leben heute knapp 600 Einwohner. Viele davon haben russische Vorfahren. Hierzu muß man wissen, dass sich Alaska noch in russischem Besitz befand, als dieser Ort 1847 von russischen Siedlern gegründet wurde. Erst 1867 kaufte die USA Rußland Alaska für 1 Million Dollar ab. Wie sich später herausstellen sollte, ein Super-Deal angesichts der riesigen Ölvorkommen in Alaska. Wir bummeln durch den verschlafenen Ort, in dem die Zeit stehen geblieben zu scheint. Sehenswert ist die etwas höher gelegene russisch-orthodoxe Kirche aus Holz mit ihrem Friedhof und den bunt geschmückten Gräbern.



Gegen 17:00 Uhr erreichen wir [Homer](#), das sich mit der den Amerikanern eigenen Untertreibung als "Halibut Fishing Capital of the World" bezeichnet. Insgesamt haben wir heute 307 km zurückgelegt. Wir fahren auf den "Spit", eine weit ins Meer hinausragende Landzunge, und checken auf dem "Homer RV Park" (USD 18,99 + 1,00 USD für Duschen) ein. Der erste Eindruck ist eher enttäuschend, doch bei einem kleinen Erkundungsgang ändern wir unsere Meinung. Entlang des Wassers gibt es viele rustikale Holzhäuser mit kleinen Geschäften und Restaurants. Eine Stunde später treffen auch Uwe & Sonja endlich ein. Wir gehen duschen und machen uns anschließend auf die Suche nach einem Restaurant.

Höhepunkt des Abends ist ein Besuch im "Salty Dawg Saloon", einer total urigen Kneipe in einem ehemaligen Leuchtturm. Der Eingang ist so niedrig, dass man sich beim Eintreten bücken muß. Drinnen sind überwiegend Einheimische, und es geht recht laut zu. Wir trinken australisches Bier aus der Dose und beobachten das Treiben. Decken und Balken sind zugestrichelt mit Visitenkarten und signierten Dollarscheinen, die Besucher aus allen Teilen der Welt hier zurückgelassen haben. Neben uns steht ein Einheimischer, der zwei Eisenkrallen als Handprothesen trägt (so wie in den Piratenfilmen). Der Typ paßt hierhin wie die Faust aufs Auge. Offensichtlich stehen die Mädels hier auf so was, denn gleich zwei bemühen sich um seine Aufmerksamkeit. Wir nehmen noch einen Absacker im Wohnmobil und liegen um 23:30 Uhr im Bett.



## Seward

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reise Alaska/Yukon: Seward

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 4. Tag

Nach dem Frühstück bummeln wir noch einmal über den Spit. Für's Mittagessen kaufen wir geräucherten Heilbutt. Unser heutiges Ziel steht noch nicht genau fest. Wir wissen nur, dass wir irgendwo zwischen Homer und Seward übernachten wollen. Mit Uwe & Sonja vereinbaren wir, uns am nächsten Tag in Seward zu treffen.

Elke und ich brechen um 10 Uhr auf und fahren in Homer zunächst zum Scenic Lookout hinauf (der sogenannte "Skyline Drive", Anfahrt über East Hill Road), von wo sich uns ein grandioser Ausblick auf Homer und den Spit bietet. Danach gehen wir einkaufen und machen uns dann auf die Rückfahrt Richtung Seward über den Sterling Highway. Dies ist zwar die gleiche Strecke, die wir gestern schon her gefahren sind, trotzdem wird es uns nicht langweilig. Immer wieder gibt es herrliche Ausblicke auf die Kachemak Bay und die Gebirgskette der Kenai Mountains zu bewundern. An einer Stelle mit einer besonders schönen Aussicht machen wir Mittagspause und lassen uns den morgens erstandenen Heilbutt schmecken.





Mittlerweile hat es angefangen zu regnen, und die Weiterfahrt ist nicht mehr so schön. Am frühen Nachmittag erreichen wir Soldotna, wo wir die Gelegenheit nutzen, unseren mittlerweile recht leergefahrenen Tank aufzufüllen. So 25 - 30 Liter auf 100 Kilometer genehmigt sich unser Wohnmobil nämlich. Bei Spritpreisen von knapp 0,60 DM/Liter wird die Reisekasse zum Glück aber nicht zu stark strapaziert.

Zufällig treffen wir an der Tankstelle Uwe & Sonja wieder und wir beschließen, den Rest des Tages doch zusammen zu verbringen. 27 Meilen hinter Soldotna fahren wir gegen 16:00 Uhr den Kelly-Lake-Campground an, ein traumhafter Platz mit nur drei Stellplätzen. Leider ist der Stellplatz am Wasser schon mit einem riesigen Trailer belegt und wir müssen mit der zweiten Reihe vorlieb nehmen. Zum Glück hat es mittlerweile aufgehört zu regnen, und es ist warm genug, um sich angenehm draußen aufhalten zu können.

Uwe und ich laufen zur Höchstform auf und holen jede Menge Holz aus dem Wald. Unsere Mädels zeigen sich von ihrer rustikalen Seite und versuchen sich beim Holzhacken. Der Erfolg ist eher bescheiden, aber wir haben viel zu lachen und lassen die Videokamera mitlaufen.

Eigentlich hatten wir vor, von hier noch ein bißchen auf dem "Seven Lakes Trail" zu wandern. Aber keiner von uns kann sich dazu aufraffen.

Unser Lagerfeuer entwickelt sich genauso prächtig wie unser Hunger. Gemeinsam bereiten wir das

Abendessen vor. Wir essen, wie später noch oft in diesem Urlaub, mexikanisch: es gibt Nachos und Fajitas. Leider stören wir die Idylle, da wir den Generator anschmeißen müssen, um in der Mikrowelle die Flour Tortillas zu erwärmen. So ganz können wir der Zivilisation nun doch nicht abschwören.

Nach dem Abendessen machen Elke und ich noch einen kleinen Spaziergang zum benachbarten Peterson Lake, wo es auch einen kleinen Campingplatz gibt. Befriedigt stellen wir fest, dass unser Platz viel schöner ist. Wir sitzen dann noch bis 23:00 Uhr am Lagerfeuer und lassen diesen schönen Abend gemütlich ausklingen.



Um 10:45 Uhr brechen wir auf und erreichen um 12:30 Uhr nach 90 Meilen Fahrt Seward. Wir fahren in den Hafen und suchen das Büro der [Kenai Fjord Tours](#) auf, um uns für die Bootsfahrt um 15:00 Uhr anzumelden. Zu unserer Enttäuschung teilt man uns mit, dass diese Tour heute gar nicht stattfindet und wir die letzte Tour für heute um eine halbe Stunde verpaßt haben. Uns bleibt also nichts anderes übrig, als uns für die 8:00 Uhr-Tour am nächsten Morgen anzumelden. Angesichts des trüben Wetters hält sich unsere Enttäuschung jedoch in Grenzen. So haben wir wenigstens noch die Chance, dass es morgen besser wird. Kurzerhand ändern wir unser Programm und fahren zum Exit



Glacier, den am besten zugänglichen Gletscher in Alaska. Hierhin führt eine teilweise nicht geteerte 9 Meilen lange Stichstraße, die 3,7 Meilen vor Seward vom Seward Highway abgeht.

Vom Parkplatz wandern wir bis zum Gletscher und sind sehr beeindruckt angesichts der unvorstellbaren Eismassen und des bläulich schimmernden Eises. Nur schade, dass die Sonne nicht scheint. Wir wandern auf zwei kleinen Trails, den "Lower Loop Trail" und den "Upper Loop Trail", die nahe an den Gletscher heranführen und atemberaubende Blicke ermöglichen.

Wir fahren zurück nach Seward und suchen uns einen Stellplatz auf dem "Waterfront RV Park", wo wir einen schönen Blick über die Bucht haben. Mittlerweile ist es 17:00 Uhr geworden, und wir sind der Meinung, uns einen Drink verdient zu haben. Also treffen wir uns bei Uwe & Sonja im Wohnmobil zu Gin Tonic, Chips und Salsa. Unsere Stimmung ist prächtig, wozu neben dem Gin auch noch die Toten Hosen beitragen, die das Wohnmobil in voller Lautstärke beschallen. Dann lassen wir es etwas ruhiger angehen und zu Frankie's "New York, New York" wagen Elke und ich sogar ein Tänzchen.

Den Abend verbringen wir dann getrennt. Bevor wir uns an die Zubereitung unseres Abendessens machen, bummeln Elke und ich noch ein bißchen durch Seward. Anschließend ist Lesestunde im Wohnmobil.



Wir stehen um 6:00 Uhr auf und stellen erfreut fest, dass heute die Sonne scheint. Beste Aussichten also für unsere Bootstour! Um 07:30 treffen wir uns mit Uwe & Sonja und gehen gemeinsam zu der nur wenige hundert Meter entfernten Ablegestelle der [Kenai Fjords Tours](#). Unterwegs erzählen uns die beiden, dass sie gestern Abend plötzlich Fäkalien in ihrer Dusche rumschwimmen hatten. Offensichtlich war der Tank hierfür übergelaufen. Keine angenehme Sache. In ihrer Not und ungeachtet der nicht mehr vollständigen Fahrtüchtigkeit sind sie dann zur nächsten Tankstelle mit Entsorgungsmöglichkeit ("dump station") gefahren und haben ihren Fäkalientank entleert. Obwohl wir direkt neben den beiden standen, hatten wir von der ganzen Aktion nichts mitbekommen.



Zurück  
zur

Bootstour: Kenai Fjord Tours bietet verschiedene Touren unterschiedlicher Länge durch die Resurrection Bay an. Wir haben uns für die "Kenai Fjords National Park Tour" entschieden, die 6 Stunden dauert und 99,-- USD + Tax kostet, Mittagessen eingeschlossen. Sicherlich ein stolzer Preis, aber wir haben diese Ausgabe nicht bereut. Im Nachhinein waren wir uns alle vier einig, dass diese Bootstour der Höhepunkt unserer Alaska-Reise war. Allerdings wäre es wohl nicht halb so schön gewesen, wenn wir nicht strahlenden Sonnenschein gehabt hätten. Auf dem Boot kann es sehr kalt werden; also unbedingt warme Sachen mitnehmen!

Die Fahrt ist landschaftlich sehr reizvoll, und man bekommt eine Menge Tiere zu sehen, hauptsächlich Seeotter, Puffins (Seevögel mit orangefarbigem Schnabel), Seelöwen und, mit ein wenig Glück, auch Buckelwale. Zu allem, was auch nur

irgendwie von Interesse ist, gibt es vom Kapitän über Lautsprecher sehr ausführliche Erklärungen.

Normalerweise führt diese Tour zum Holgate Glacier, doch unser Kapitän teilt uns mit, dass er heute den aktiveren Aialik Glacier anfährt. Je mehr wir uns dem Gletscher nähern, desto dramatischer wird die Szenerie. Immer mehr Eisschollen treiben im Wasser. Gegenüber dem Gletscher wird geankert und der Motor ausgestellt. Jeder Fahrgast erhält seine Lunchbox, und alles verzieht sich erst mal ins Innere des Bootes um zu mampfen. Auch gut, dann haben wir das Bootsdeck wenigstens für uns. Wir sind jedenfalls mehr an dieser unbeschreiblich schönen Gegend als an Essen interessiert. Wann hat man schon mal die Gelegenheit, einen kalbenden Gletscher zu beobachten?

Als ein besonderes großes Stück Eis abbricht und mit donnerndem Getöse ins Meer fällt, sind alle total begeistert. Selbst der Kapitän, der diese Tour schon oft gemacht hat, sagt, dass er selten ein so großes Stück hat abbrechen sehen. Ein wirklich tolles Erlebnis!



Auf der

Rückfahrt erfährt der Kapitän über Funk von Wal-Sichtungen. Kurzerhand beschließt er, die Tour zu verlängern, um uns die Chance zu geben, auch Wale zu sehen. Tatsächlich haben wir Glück und sehen drei mal Wale und zum krönenden Abschluß sogar noch zweimal die Schwanzflosse. Nach 7 1/2 Stunden kehren wir total begeistert in den Hafen von Seward zurück.

Mit Uwe & Sonja verabreden wir, uns am nächsten Tag in Tok zu treffen und brechen gegen 16:00 Uhr Richtung Anchorage auf. Kurz vor Anchorage machen wir einen Stopp am "Potter Point State Game Refuge". Hier kann man über hölzerne Stege ins Sumpfgebiet gelangen und Vögel beobachten. Ist aber nicht so fürchterlich interessant. In Anchorage nutzen wir die Gelegenheit wieder zu einem Großeinkauf und fahren dann auf den Glenn Highway Richtung Glennallen. Etwa 20 km hinter Anchorage reicht es uns dann für heute und wir schlagen auf dem "Eagle River Campground" unser Nachtlager auf. Der Platz ist schön gelegen und sehr voll. Hier macht sich die Nähe zu Anchorage und die Tatsache, daß heute Samstag ist, bemerkbar. Duschen gibt es keine. Bei einem abendlichen Spaziergang über den Platz treffen wir alte Bekannte. Uwe & Sonja hat es auch hierhin verschlagen.



[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



## Reise Alaska/Yukon: Dawson City

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 7. Tag

Heute steht ein Tag ohne große Höhepunkte an, dafür jedoch mit viel Fahrerei. Zu allem Überfluß bewölkt es sich auch noch, als wir losfahren, und unterwegs wird es dann richtig fies mit viel Regen. Insgesamt brauchen wir für die 500 km bis Tok gute acht Stunden. Ziemlich ätzend! Beim Tanken unterwegs breche ich mir zu allem Überfluß auch noch meine Kreditkarte entzwei, als ich sie an der Zapfsäule in den Kartenleser stecken will. Zum Glück hat Elke auch eine Kreditkarte.

In Tok checken wir auf "Rita's Campground" ein, der sich in privatem Besitz befindet. Hier ist alles streng geregelt, da müssen wir uns erst mal wieder dran gewöhnen. Wir können wählen zwischen einem Stellplatz zu 12 USD ohne Strom / mit Feuerstelle und einem zu 15 USD mit Strom / ohne Feuerstelle. Natürlich nehmen wir zwei Plätze mit Feuerstelle, und das Schöne ist, dass das Feuerholz inklusive ist. Wir duschen, kochen getrennt und sitzen dann gemeinsam bis 23:00 Uhr bei Sonnenschein (!) am Lagerfeuer.

### 8. Tag



Wir  
frühstücken  
in der  
Sonne  
und  
brechen  
um 9:45  
Richtung  
Dawson  
City auf.  
Vor uns  
liegen  
300 km,  
davon  
280 km  
"gravel  
road",  
also  
nicht  
asphaltiert.



Wir fahren von Tok in östliche Richtung und biegen nach ca. 20 km auf den Taylor Highway ab. Jetzt beginnt die Marterstrecke. Schlaglöcher und enge Kurven sind von nun an unsere ständigen Begleiter. Unsere Durchschnittsgeschwindigkeit sinkt rapide. Plötzlich fährt uns der Schreck in die Glieder. Auf der anderen Straßenseite liegt etwa 2 Meter unter dem Straßenrand ein Wohnmobil mit angehängtem PKW auf dem Kopf. Wie lange das da schon liegt, 5 Tage oder 5 Minuten, wir wissen es nicht. Leichte Panik macht sich breit, denn in dieser gottverlassenen Gegend sind wir ganz alleine. Wir halten an und ich laufe zur Unfallstelle. Zu meiner Erleichterung sind die Insassen nicht mehr da. Der Unfall muß also schon etwas her sein.

Wir setzen unsere Fahrt fort und denken etwas beklommen daran, was wäre, wenn man hier selber in eine solche Situation geraten würde. Auf schnelle Hilfe kann man jedenfalls nicht hoffen. Der schön an einem Fluß gelegene "Walker Fork Campground" lädt uns zu einem Picknick ein. Eine Viertelstunde später trudeln auch Uwe & Sonja ein und wir lunchen gemeinsam. Die beiden hatten auch an der Unfallstelle gehalten und dort einen Zettel gefunden, den die Insassen zurückgelassen haben, auf dem sie mitteilten, dass sie o.k. sind. Elke und ich brechen als erste auf. Nach kurzer Fahrt erreichen wir die Abzweigung zum Top of the World Highway und bald darauf die kanadische Grenze. Die Grenzstation ist nur zwischen 8:00 und 20:00 (Alaska-Zeit) geöffnet. Mit Überqueren der Grenze nach Kanada gelangen wir in die Yukon-Zeitzone und müssen unsere Uhren um eine Stunde vorstellen.

Der Top of the World Highway macht nun seinem Namen wirklich alle Ehre. Hoch über der Baumgrenze bieten sich uns hier immer wieder phantastische Blicke, obwohl der Himmel ziemlich bewölkt ist.

Die letzten 18 km bis [Dawson City](#) führen bergab und ca. 5 km vor dem Ziel gibt es einen Aussichtspunkt, von dem man einen schönen Blick auf die Stadt und den Yukon River hat. Kurz vor der Anlegestelle der Fähre geht es links zum "Yukon River Government Campground". Wir zahlen 8,-- CAN-\$ für die Nacht, Feuerholz inklusive. Eine Stunde später sind Uwe & Sonja immer noch nicht da, und wir beginnen uns ernsthaft Sorgen zu machen. Schließlich haben wir gesehen, was auf dieser Straße alles passieren kann. Als die beiden dann endlich auftauchen, sind wir natürlich erleichtert. Wie sich herausstellt, mußten sie unterwegs eine Schlafpause einlegen, weil sie zu müde zum Fahren waren.

Zu Fuß setzen wir mit der kostenlosen Fähre über nach [Dawson City](#). Das Städtchen gefällt uns sehr gut. Man fühlt sich wie im Wilden Westen. Wir bummeln ein wenig herum und gehen dann essen. Anschließend wollen wir noch in den Saloon gehen, aber da ist gar nichts los. Also kehren wir zu unseren Wohnmobilen zurück, entfachen ein Lagerfeuer und trinken hier unser Bier. Wir merken, dass wir hoch im Norden sind, denn es ist noch taghell, als wir um 1:00 Uhr ins Bett gehen.



## Haines

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reise Alaska/Yukon: Haines

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 9. Tag

Entgegen unserer sonstigen Gewohnheit schlafen wir heute ziemlich lange und kriechen erst um 09:30 aus unseren Schlafsäcken. Wir beginnen den Tag mit einem sonnigen Frühstück mit schönem Blick auf den Yukon River. Um 11:00 fahren wir los und setzen mit der Fähre über nach Dawson City. Es ist sehr warm, kurze Hosen sind angesagt. Wir bummeln erneut durch den Ort und fahren anschließend zum "Dawson City Museum" auf der 5th Avenue. Die 3,50 CAN-\$ Eintritt sind gut angelegt. Das Museum ist sehr interessant und vermittelt einen ausgezeichneten Eindruck in die Geschichte Dawson City's und der Zeit des Goldrausches.

Bevor wir Dawson City verlassen, machen wir noch ein paar notwendige Erledigungen: Einkaufen, "Dumpen" (Abwasser ablassen, Frischwasser auffüllen), Tanken und nach Hause telefonieren. Auf dem Klondike Loop Highway machen wir uns auf Richtung Whitehorse. Nach ca. 4 km Fahrt biegen wir rechts ab in die unasphaltierte Bonanza Creek Road, die uns zur "Historic Dredge No. 4" führt. Hierbei handelt es sich um einen gigantischen Schwimmbagger, der in den 60er-Jahren zur Goldgewinnung eingesetzt wurde. Ein Film informiert über die Arbeitsweise dieses Ungetüms, dessen Inneres wir anschließend auf einer Führung besichtigen (Eintritt 5,-- CAN-\$).



Wie auf den meisten kanadischen Campingplätzen, kann man sich auch hier mit bereitliegendem Feuerholz bedienen. Nur spalten muß man noch selber. Wir grillen und verbringen den Abend zunächst alleine. Etwas störend sind die Mücken, die hier doch etwas vermehrt auftreten. Gegen 23:00 Uhr besuchen wir dann unsere "Nachbarn" und feiern gemeinsam in Sonja's Geburtstag (31) hinein.

## 10. Tag

Heute frühstücken wir vier gemeinsam. Elke und ich bereiten alles vor, so dass sich das Geburtstagskind nur noch an den gedeckten Tisch zu setzen braucht. Wir wechseln sogar extra den Stellplatz, damit wir in der Sonne frühstücken können. Unsere Stimmung ist super, und wir kommen aus dem Lachen kaum heraus.

Gegen 11:00 Uhr brechen wir auf und begeben uns auf die lange Fahrt (370 km) nach Whitehorse. Es bleibt zunächst sonnig, bewölkt sich dann aber im Verlaufe des Tages. Etwa auf halber Strecke machen wir eine längere Pause am "Five Finger Rapids Overlook". Ein kurzer Walk führt zu dem Aussichtspunkt, von dem man die 5 Felseninseln betrachten kann. Diese Stelle war für die Raddampfer, die früher auf dem Yukon zwischen Whitehorse und Dawson City verkehrten, wegen der Strudel und Strömung ein schwer zu überwindendes Hindernis. Die Schiffe wurden mit Ankerwinden an langen, oberhalb der Stromschnellen angebrachten Seilen gegen die Strömung flußauf gezogen.

Gegen 18:00 Uhr erreichen wir nach einer langen, überwiegend eintönigen Fahrt, den "Takhini Hot Springs Campground", ca. 25 km vor Whitehorse gelegen. Hier treffen wir auch, wie verabredet, Uwe & Sonja wieder. Der Campingplatz ist in privater Hand, und der Besitzer outet sich als ausgewanderter Deutscher. Auch hier zahlen wir nur 8,-- CAN-\$ einschließlich Feuerholz. Duschen kostet allerdings extra, denn hierfür muß man das zum Campingplatz gehörende Thermalbad aufsuchen, für das 4,-- CAN-\$ Eintritt zu entrichten sind. Hier entspannen wir uns in 38 Grad C warmem Wasser von den Strapazen der heutigen Fahrt. Nach dem Abendessen treffen wir uns bei Uwe & Sonja am Lagerfeuer und feiern aus Sonja's Geburtstag heraus. Zur Abwechslung wird es heute 'mal richtig dunkel. Man merkt, dass wir nun ein ganzes Stück weiter südlich sind, und die vielen Bäume und dicken Wolken am Himmel tragen ebenfalls zur Dunkelheit bei. Da macht es noch viel mehr Spaß, am Feuer zu sitzen.



## 11. Tag

Wir starten gegen 09:30 Uhr und fahren nach [Whitehorse](#). Wir nutzen die Einkaufsmöglichkeiten dieser relativ großen Stadt (ca. 23.000 Einwohner) und füllen in einem gut sortiertem Supermarkt unsere Lebensmittelvorräte auf. Uns fällt auf, dass viele Menschen hier indianischer Abstammung sind. Beim Tanken machen wir eine ganz neue Erfahrung: da wir für mehr als 100,- CAN-\$ getankt haben, erhalten wir beim Bezahlen einen Rabatt! Wir nehmen uns vor, nun immer hier zu tanken, wenn wir nach Whitehorse kommen. So gewinnt man Kunden fürs Leben!

Anschließend besuchen wir das sehr schöne Visitor Center und besichtigen dann die "S.S. Klondike", einen liebevoll restaurierten Raddampfer, der von 1937 bis 1952 zwischen Whitehorse und Dawson verkehrte. Das 64 Meter lange und 12,5 Meter breite Schiff benötigte für die 740 km lange Fahrt 36 Stunden mit der Strömung. In Gegenrichtung waren es jedoch 4 - 5 Tage. Wir informieren uns zunächst im Besucherzelt anhand eines 20-minütigen Videos über die Geschichte des Schiffes und lernen anschließend bei einer sehr netten Führung das Innere des Schiffes kennen (Führungen alle halbe Stunde - Eintrittsgeld).

Wir verlassen Whitehorse auf dem Alaska Highway in südlicher Richtung, um nach 20 km rechts auf den Klondike Highway 2 abzubiegen. Etwa 40 km weiter halten wir an und genießen den Ausblick auf den in unglaublichen Farben leuchtenden "Emerald Lake". Ein idealer Rastplatz für einen späten Lunch. Nach weiteren 12 km erreichen wir das urige Dorf Carcross, wo wir uns Zeit für einen kleinen Bummel nehmen. Störend ist nur der Nieselregen, der uns schon fast den ganzen Tag begleitet.





Hinter Carcross wird die Landschaft immer dramatischer und die Sichtverhältnisse leider immer schlechter. Der Klondike Highway 2 zwischen Whitehorse und Skagway gehört zu den landschaftlichen Höhepunkten unserer Rundreise, und wir bedauern, dass wir so wenig sehen. Wir sind jetzt ziemlich hoch, die Fahrt führt durch Tundra-Landschaft entlang von mit Eisschollen bedeckten Seen. Plötzlich kommt auch noch dichter Nebel auf, und wir können kaum noch die Hand vor Augen sehen. Im Schrittempo tasten wir uns vorwärts und sind heilfroh, als die Sicht endlich wieder besser wird.

6 km vor [Skagway](#) erreichen wir die US-amerikanische Grenzstation und müssen unsere Uhren wieder um eine Stunde zurückstellen. In Skagway checken wir auf dem "Pullen Park Campground" gegenüber der Fähranlegestelle ein. Der Preis von 20 USD erscheint uns unverschämte hoch, zumal die sanitären Anlagen sehr zu wünschen übrig lassen. Wir bummeln durch [Skagway](#), wo es wegen der vielen Kreuzfahrttouristen sehr lebhaft zugeht. Der Ort ist mit seinen vielen bunten Holzhäusern sehr attraktiv, wirkt aber leider bei Regen nicht ganz so toll. Es gibt sehr viele Souvenirläden, um den zahlreichen Touristen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Auch wir erliegen der Verlockung und erstehen ein wunderschönes Mobile mit Delphinen.

Zur Abwechslung gehen wir heute 'mal wieder auswärts essen. Sonja lädt uns auf ihren gestrigen Geburtstag hin ein, und wir schädigen sie bei Lachsspießen, Ribs und Nachos so gut wir können. Anschließend revanchieren wir uns mit ein paar Bier bei uns im Wohnmobil.

## 12. Tag

Wir nehmen die Fähre um 12:15 Uhr von Skagway nach [Haines](#). Zwei Stunden vorher fahren wir zum Check-In. Die Überfahrt hatte ich bereits vor einiger Zeit von Deutschland aus per Fax bei [Alaska Marine Highways](#) gebucht. Der Fahrpreis wurde meinem Kreditkartenkonto belastet und die Tickets liegen abholbereit für uns am Schalter in Skagway. Mit der Fähre sind es nur 13 Meilen bis [Haines](#), auf der Straße hingegen 359 Meilen. Wir genießen die einstündige Überfahrt durch den Fjord (Lynn Canal) bei Sonnenschein auf dem Deck.

Uwe hat sich am Morgen irgendetwas am Rücken verrenkt und ist bewegungsmäßig ziemlich eingeschränkt. Nachdem wir in Haines das Visitor Center aufgesucht und unsere Einkäufe erledigt haben, gehen Uwe & Sonja erst 'mal zum Medical Center. Elke und ich fahren unterdessen voraus zum Chilkat State Park, 11 km außerhalb Haines gelegen und über die Mud Bay Road zu erreichen. Hier gibt es einen schönen Campingplatz, wo wir einen Stellplatz mit traumhaften Blick auf einen Gletscher finden. Wir unternehmen eine sehr schöne zweistündige Wanderung durch dichten Urwald, die uns bis an einen Beach führt.

Als wir zurückkommen, sind Uwe & Sonja mittlerweile auch eingetroffen. Uwe's Arztbesuch hat ergeben, dass er weiterleben darf. Wie es aussieht, hat er sich nur einen Muskel überdehnt. Er soll die Stelle kühlen und läuft jetzt mit einer Packung Tiefkühlerbsen unter dem T-Shirt herum. Armer Kerl! Arbeiten kann er natürlich nicht, und so kann ich mich alleine ums Feuersholz kümmern. Wir kochen gemeinsam (zur "Abwechslung" 'mal wieder mexikanisch) und sitzen bis Mitternacht am Lagerfeuer.



## Fairbanks

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reise Alaska/Yukon: Fairbanks

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 13. Tag

Nach dem Frühstück fahren wir zurück nach Haines um einen Rundflug über die Glacier Bay zu buchen. Bei der Fluggesellschaft teilt man uns jedoch mit, dass heute wegen schlechter Wetterbedingungen keine Flüge stattfinden. Also ändern wir kurzerhand unser Programm und schieben eine Wanderung ein. Wir fahren auf der Mud Bay Road bis Meile 3, wo ein Wanderweg zum Gipfel des Mt. Riley (Höhe 536 m) beginnt. Der 3,4 km lange Aufstieg führt durch dichten Urwald und ist ziemlich anstrengend. Uwe hält sich tapfer. Auf dem Gipfel werden wir durch eine grandiose Aussicht belohnt. Wir machen eine längere Rast, bei der wir unsere mitgebrachten Butterbrote verzehren. Dann geht es auf demselben Weg zurück. Insgesamt sind wir vier Stunden unterwegs.

Wir verabreden uns für den Mosquito Lake State Park, 44 km nördlich von Haines Richtung Haines Junction. Elke und ich sind eine ganze Zeit vor Uwe & Sonja da, aber der Platz gefällt uns überhaupt nicht. Er ist ziemlich eng und total dunkel. Also fahren wir zurück zum Haines Highway und fangen dort Uwe & Sonja ab. Wir beschließen, gemeinsam bis zum nächsten Campingplatz zu fahren. Nach weiteren 20 km erreichen wir die Grenze zu Kanada, wo die Uhr wieder eine Stunde vorzustellen ist. Uwe & Sonja sind vor uns und werden als erste an der





abgefertigt. Die beiden scheinen viel Spaß mit dem Grenzbeamten zu haben. Grund hierfür ist offensichtlich das "Just Married"-Schild, das wir im Fenster ihres Wohnmobils bei Reisebeginn platziert haben. Als wir an die Reihe kommen, fragt uns der Grenzer, ob Elke Sonjas's Schwester ist. Da beide Brille tragen und eine ähnliche Frisur haben, ist die Frage nicht ganz abwegig. Wir erklären ihm, dass Elke die Schwester von Uwe ist und extra mit nach Alaska gekommen ist, um auf ihren "kleinen" Bruder auf seiner Hochzeitsreise aufzupassen. Das findet der Typ irgendwie lustig und wünscht uns lachend noch einen schönen Urlaub.

Bis zum nächsten Campground müssen wir noch fast 100 km fahren. Die Strecke ist einfach grandios und auch wegen des traumhaften Wetters sicherlich die schönste, die wir in diesem Urlaub gefahren sind. Wir haben die Straße für uns alleine und können uns gar nicht sattsehen an den Gipfeln der Berge oder den Stromschnellen des Tatshenshini River.

Total begeistert erreichen wir den Campingplatz mit dem beziehungsreichen Namen "Million Dollar Falls Campground" am Takhanne River. Hier ist weit und breit keine Menschenseele, und wir haben die freie Auswahl zwischen den 27 Stellplätzen, die es hier gibt. Nach dem Abendessen sitzen wir noch bis 1:30 Uhr am Lagerfeuer und genießen die völlige Einsamkeit.

Dieser Platz fordert einfach zum direkten Kontakt mit den Elementen heraus. Also gehen Elke und ich runter zum Fluß, um uns dort mit dem eiskalten Wasser zu waschen. Schlagartig sind wir wach. Nach dem Frühstück unternehmen wir noch einen kurzen Spaziergang zu einem Wasserfall und fahren dann die knapp 100 km bis nach Haines Junction (811 Einwohner). Hier kaufen wir erst 'mal ein, sind aber über das knappe Angebot ziemlich enttäuscht. Zu allem Überfluß hat heute (Sonntag) und auch morgen der Liquor Store geschlossen, so daß wir unsere knappen Biervorräte nicht auffüllen können.

Im "Kluane National Park and Yukon Government Visitor Center" informieren wir uns über den Kluane Nationalpark. Sehr empfehlenswert ist die 25-minütige Diashow. Wir würden gerne eine begleitete Wanderung mit einem Park Ranger machen, leider wird diese aber erst ab der 3. Juni-Woche angeboten. Wir sind also zwei Wochen zu früh hier. Ansonsten ist der Park (Größe 22.000 Quadratkilometer!) kaum zugänglich und die beste Art sich einen Überblick zu verschaffen, bietet ein Sightseeing-Flug. Im Büro von Sifton Air kann man uns keine Auskunft geben, ob heute noch ein Flug möglich ist. Wir sollen später direkt am Airport anrufen.



Also checken wir erst einmal auf dem "Kluane R.V. Campground", der sich unweit des "Zentrums" von Haines Junction befindet, ein. Dort verbringen wir einen faulen Nachmittag in der Sonne bei Kaffee und Cinnamon Rolls. Am späten Nachmittag rufen wir bei Sifton Air am Flugplatz an und buchen einen Flug für 18:30 Uhr.

Am Flugplatz werden wir von unserem Piloten Mike begrüßt, der deutschstämmig ist und die Sprache noch gut beherrscht. Mit einer Chessna, die genau für fünf Personen Platz bietet, fliegen wir zum "Kaskawulsh Glacier", der die Rückseite irgendeiner kanadischen Banknote zierte. In so einer kleinen Maschine ist es ganz schön "bumpy" und unsere Mädels haben so ihre Schwierigkeiten, die Contenance zu wahren.

Ziemlich grün im Gesicht sind sie froh, nach dem 45-minütigen Flug wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Bezahlt haben wir pro Person 90 CAN-\$ + Tax und sind der Meinung, dass sich das nicht gelohnt hat. Abends grillen wir gemeinsam, gehen vorsichtig mit unseren Biervorräten um und sitzen bis 0:30 Uhr am Lagerfeuer.



## 15. Tag

Wir duschen, frühstücken und machen uns gegen 10:30 auf dem Alaska Highway weiter Richtung Norden. Nach 53 km erreichen wir das "Sheep Mountain Visitor Information Centre", wo es ebenfalls Ausstellungen und Erklärungen über Fauna und Flora des Kluane National Park's gibt. Wir informieren uns über Wanderwege und machen uns gemeinsam auf den "Sheep Creek Trail". Leider erweist sich dieser als sehr anstrengend, weil es nur steil bergauf geht und ist auch sonst nicht sehr reizvoll. Mitten auf dem Weg entdecken wir Spuren eines herablaufenden Bären, die noch sehr frisch zu sein scheinen. Wir geben schließlich auf und kehren zu unseren Wohnmobilen zurück.

Für die Weiterfahrt trennen wir uns und machen einen Treffpunkt für den Abend aus. 3 km weiter kommen wir zum "Soldier's Summit", wo der "Alaska Canada Military Highway" am 20. November 1942 mit einer offiziellen Feier (Durchschneiden eines Bandes) eröffnet wurde. Vom Parkplatz führt einer kurzer Wanderweg zu der historischen Stätte. Weiter geht es entlang des Kluane Lakes durch eine sehr schöne Szenerie. Der Alaska Highway wird immer schlechter. Lange Abschnitte sind nicht asphaltiert und von Schlaglöchern übersät. Wir kommen nur langsam voran. Plötzlich kommt der Verkehr ganz zum Stocken. Grund ist ein verletzter Radfahrer, der am Straßenrand liegt. Der Unfall muß schon einige Zeit zurückliegen, denn es naht Hilfe in Form eines Ambulanzwagens.

Wir sind froh, als wir am Abend endlich auf dem "Koidern River Campground" eintreffen, wo uns Uwe & Sonja schon erwarten. Wieder sind wir fast alleine auf dem Campingplatz und verbringen einen sehr lustigen Abend am Lagerfeuer. Uwe ist es tatsächlich unterwegs irgendwo gelungen, Bier aufzutreiben. Der Abend is gerettet. Gut, wenn man so einen Schwager hat!



## 16. Tag

Allmählich entwickeln wir uns zu Langschläfern. Heute stehen wir erst um 10:15 Uhr auf. Aber eigentlich ist das egal, da es hier ja fast immer hell ist und wir entsprechend spät ins Bett kommen. Wir frühstücken draußen in der Sonne, und es ist fast Mittag, als wir aufbrechen. Mit Uwe & Sonja verabreden wir uns für den nächsten Tag in Fairbanks, knapp 600 km von unserem derzeitigen Standort entfernt.

Etwa 40 km hinter der kleinen Ortschaft Beaver Creek überqueren wir zum letzten Mal die Grenze und befinden uns nun wieder in Alaska. Natürlich ist das wieder mit einem Zeitwechsel verbunden. Also Uhren eine Stunde zurückstellen. Wir besuchen das Visitor Center des "Tetlin National Wildlife Refuge", ein riesiges Blockhaus mit großer Holzterasse.

Dort gibt es auf vielen Schautafeln Erläuterungen zu Flora und Fauna der Gegend. Drinnen hängen komplette Felle diverser Wildtiere zum Anfassen an der Wand, und auch sonst gibt es noch einiges zu entdecken.



Tok

kennen wir ja schon, und wir nutzen die Gelegenheit zum Einkaufen. Etwa 30 km hinter Tok finden wir einen traumhaften Campingplatz am Moon Lake. Außer uns ist dort nur noch ein freiwilliger "host", ein Rentner, der dort sein Lager aufgeschlagen und die Betreuung des Platzes übernommen hat. Wir fahren auf einen Teil des Platzes, wo wir den "host" nicht sehen und ganz für uns alleine sind. Auch Uwe & Sonja tauchen nicht auf.

Es ist einfach traumhaft schön hier. Die Sonne scheint bis gegen 22:00 Uhr und wird dann von einem herrlichen Abendrot abgelöst. Wir sitzen und staunen. Als Höhepunkt kommen nach Mitternacht noch einige Elche ans Wasser und auch ein Biber lässt sich noch blicken.

In unserem Reiseführer haben wir vor ein paar Tagen die Formulierung "auf die seelische Festplatte bannen" gelesen. Wir erinnern uns daran, und nehmen uns vor, diese Szenerie auf unserer seelischen Festplatte abzuspeichern. Hoffentlich reicht die Kapazität!

Bis Fairbanks liegen noch gut 300 km vor uns. Nach einem sonnigen Frühstück brechen wir um 10:00 Uhr auf. Die Fahrt ist lang und teilweise recht holperig. Etwa 20 km hinter dem Moon Lake führt eine Brücke über den Robertson River. Hier machen wir einen Stopp, um die Eisschollen zu betrachten, die im Fluß schwimmen.

In Delta Junction endet der Alaska Highway. Ein Foto-Stopp an der flaggenbestückten Gedenkstelle, die dies verkündet, ist ein absolutes Muß. Kurz hinter Delta Junction haben wir Gelegenheit, einen Blick auf die legendäre Trans-Alaska-Pipeline zu werfen, die hier über dem Tanana River aufgehängt ist. Um 14:15 Uhr erreichen wir Fairbanks, mit 84.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Alaskas, und finden bei der Suche nach einem Parkplatz das Wohnmobil von Uwe & Sonja. Etwas später treffen wir die beiden dann im Visitor Center. Sie sind gestern noch bis Delta Junction gefahren. Wir rufen im Denali Park Visitor Centre an (toll free 1-800 -622-7275) und buchen eine Bustour in den Park für den übernächsten Tag.

Anschließend bummeln wir ein wenig durch Downtown und nutzen die Zivilisation, um uns im Burger King endlich 'mal wieder einen anständigen Whopper reinzuziehen. Störend empfinden wir, dass sich in Downtown viele betrunkene und teilweise rumpöbelnde Indianer rumtreiben. Nach Tagen der totalen Einsamkeit muß man sich erst einmal wieder an die Begleiterscheinungen des Stadtlebens gewöhnen.

Auf dem Rivers Edge RV Park & Campground fühlen wir uns wie in Europa. Hier ist alles organisiert und man steht dicht an dicht in Reih' und Glied. Feuerstellen gibt es natürlich auch keine, dafür ist aber 'mal wieder Duschen angesagt. Abends wird es lustig: ein Korso von bestimmt 30 Oldtimern fährt im Schrittempo über den Platz und läßt sich bewundern. Unsere Restaurantempfehlung für heute ist das "Pump House", etwas außerhalb am Flußufer gelegen (796 Chena Pump Rd.). Nach einem Blick auf die Karte, beschließen wir zu Fuß dorthin zu gehen. Leider finden wir uns jedoch nicht so gut zurecht und müssen mehrmals fragen, bis wir auf dem richtigen Weg sind. Der mehr als einstündige Fußmarsch hat sich aber gelohnt, denn das Restaurant ist sehr gemütlich und das Essen ausgezeichnet. Zu empfehlen sind die Steaks. Zum Restaurant gehört eine Bar, in der heute Abend zufällig Karaoke stattfindet. Das lassen wir uns natürlich nicht entgehen und schauen uns das Spektakel eine Weile an. Gegen Mitternacht machen wir uns bei strahlendem Sonnenschein (!!!) auf den Rückweg, den wir, nicht zuletzt angesichts heftiger Mückenattacken, schneller bewältigen als den Hinweg. .



## Denali NP

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

## Reise Alaska/Yukon: Denali NP

[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

### 18. Tag

Wir erledigen noch ein paar Einkäufe, tanken und brechen gegen 11:00 Uhr über den George Parks Highway Richtung [Denali Nationalpark](#) auf, wo wir 3 Stunden und 200 km später eintreffen. Vor dem Visitor Center treffen wir Uwe & Sonja. Wir holen unsere Bustickets für die morgige Tour ab und erfahren, dass für heute der zum Park gehörende Campingplatz ausgebucht ist. Also sichern wir uns wenigstens 2 Stellplätze für morgen und reservieren unsere Plätze für heute Abend telefonisch (toll free 1-800 -478-2562) im "McKinley RV & Campground", etwa 10 Meilen entfernt in Richtung Fairbanks.

Um 15:30 Uhr fahren wir mit einem Shuttle-Bus zur Schlittenhunde-Show. Park Ranger erzählen hier alles Wissenswerte über die Huskies und geben eine Demonstration, indem sie mit einem Gespann eine kleine Runde drehen. Eine durchaus interessante Vorführung.

Die Parkstraße ist vom Visitor Center aus noch ein paar Meilen bis zum Savage River für den privaten Verkehr freigegeben. So hat man Gelegenheit, einige Wanderwege zu erreichen. Wir fahren bis zu der Stelle, wo der "Horseshoe Lake Trail" beginnt und machen eine schöne, etwa 90-minütige Wanderung zum



Horseshoe Lake und zurück. Anschließend fahren wir zum "McKinley RV & Campground", der recht schön gelegen ist und eine tolle Aussicht bietet. Die Sanitäreanlagen sind sehr gut, allerdings sind 27,-- USD auch ein stolzer Preis. Abends weht ein frischer Wind, so dass wir auf ein Lagerfeuer verzichten. Da wir morgen früh raus müssen, gehen wir relativ früh um 23:30 Uhr ins Bett.

## 19. Tag

Um 6:00 Uhr ist die Nacht zu Ende. Wir duschen, frühstücken und brechen um 7:20 zum Denali Park auf. Unsere Bustour startet um 8:00 Uhr und soll 11 Stunden dauern. Zum Schutz der Tiere ist es nicht erlaubt, den Park mit privaten Fahrzeugen zu befahren. Man ist also auf die



Touren der Parkverwaltung angewiesen, die mit grünen Schulbussen durchgeführt werden. Folgende Touren werden angeboten:

- bis Toklat: Dauer 6 Stunden
- bis Eielson Visitor Center: Dauer 8 Stunden
- bis Wonder Lake: Dauer 11 Stunden



Die Preise richten sich nach der Länge der Tour. Früher war der Spaß noch kostenlos, wir haben für die Tour bis zum Wonder Lake umgerechnet einschließlich Eintritt für den Park etwa 50,- DM pro Person bezahlt. Die Busse verkehren ab 6:00 Uhr morgens in halbstündiger Frequenz. Letzte Rückfahrt ab Wonder Lake ist um 18:00 Uhr, Ankunft im Visitor Center ca. um 23:00 Uhr. Eine Reservierung zwei Tage im voraus ist auf jeden Fall erforderlich. Unterwegs kann man aussteigen, um Wanderungen auf eigene Faust zu unternehmen.

Um zurück zum Visitor Centre zu gelangen, muß man dann einen der Busse anhalten, die hierfür extra einige freie Plätze für Wanderer bereithalten. Unterwegs besteht keine Möglichkeit, etwas zu Essen oder Trinken zu kaufen. Man muß also Verpflegung für den ganzen Tag mitnehmen, sowie etwas Warmes zum Anziehen. Wichtig für die Tierbeobachtung ist auch ein Fernglas, das man ohnehin während der gesamten Reise gut gebrauchen kann.

Die



Bustour in den Denali Park ist sehr interessant und sicherlich einer der Höhepunkte einer Alaska-Reise. Die Fahrer erklären viel und halten sofort (auch auf Zuruf) an, wenn es Tiere zu beobachten gibt. Sofort wird der Motor ausgestellt, und im Bus herrscht Ruhe. Wir sehen Bergschafe, Karibous, Elche, Adler und als Höhepunkt eine Bärenmutter mit ihren drei Jungen. Sehr schön ist die Landschaft rund um das "Eielson Visitor Center".

Wir bedauern, dass wir hier keine Zeit zum Wandern haben. Da, wie sich anschließend herausstellt, die Weiterfahrt bis zum Wonder Lake ohnehin nicht mehr so spektakulär ist, empfehle ich Nachahmern nur die 8-stündige Tour bis zum "Eielson Visitor Centre" zu buchen und etwas Zeit für Wanderungen einzuplanen. 11 Stunden im Bus machen doch ganz steif, trotz der Pausen, die ca. alle 2 Stunden eingelegt werden. Nach einem langen erlebnisreichen Tag erreichen wir um 19:30 Uhr wieder das Visitor Centre. Wir sind froh, dass wir nicht mehr fahren müssen und unseren Platz auf dem "Riley Creek Campground" direkt gegenüber dem Visitor Centre sicher haben.

Nach 2 Stunden Fahrt und gut 150 km erreichen wir gegen 13:00 Uhr den Byers Lake State Campground. Ein idealer Platz für unseren letzten Tag in der Natur. Wir haben wieder herrliches Wetter und sitzen erst 'mal zwei Stunden faul in der Sonne herum. Anschließend unternehmen wir eine sehr schöne Wanderung (ca. 8 km) rund um den Byers Lake.



Der Abend steht ganz im Zeichen der Reste-Verwertung, schließlich müssen wir unsere Kühlschränke leer bekommen. Jeder kocht, was er noch übrig hat, und das essen wir dann gemeinsam.

Die Zusammenstellung ist in der Tat etwas ungewöhnlich: Tortilla-Chips, Salsa, Tacos, Putengeschnetzeltes mit Nudeln, Tomatenreis und geschmorte Zwiebeln.

Gut, dass wir genug zum Runterspülen haben, denn die Getränke müssen ja auch weg. Tapfer vernichten wir unseren restlichen Gin, Fernet Branca und 24 Flaschen Bier. Nebenbei fackeln wir das größte und schönste Lagerfeuer unseres Urlaubs ab.

Es ist schon nach Mitternacht, als Uwe und Elke noch einmal in den Wald gehen, um in geschwisterlicher Eintracht den letzten (natürlich toten) Baum zu fällen. Bis 2:00 Uhr sitzen wir in dieser Nacht am Feuer. Wir haben viel Spaß, verspüren aber auch eine gewisse Wehmut angesichts der Tatsache, dass dies nun unsere Abschiedsvorstellung ist.



## 21. Tag

Wir stehen um 10:00 Uhr auf und frühstücken ein letztes Mal in der Sonne. Die letzte Etappe bis Anchorage beträgt etwa 250 km. Elke und ich erreichen gegen 16:00 Uhr die Vermietstation, wo wir die von uns vier deponierten Koffer abholen. Auf dem "Ship Creek Landings Downtown R.V. Park" (150 North Ingra Street) treffen wir Uwe & Sonja wieder. Der Platz ist nicht besonders schön, hat aber den Vorteil der zentralen Lage.

Wir packen, duschen und gehen dann zu Fuß nach Downtown. Unser Ziel ist das [Glacier Brewhouse](#), wo es uns schon an unserem Ankunftstag so gut gefallen hat. Der Laden ist rappellvoll, und wir müssen zunächst mit einem Platz an der Theke vorlieb nehmen. Es dauert dann aber nicht lange, bis wir einen freien Tisch zugewiesen bekommen. Wir futtern uns quer durch die Karte, bestellen Nachos, Chicken Wings, Muscheln und Spare Ribs und teilen brüderlich. Alles schmeckt sehr gut. Insgesamt noch einmal ein sehr schöner Abend, wenn auch ohne Lagerfeuer.

## 22. Tag

Zum Frühstück fahren wir gemeinsam noch einmal ins Regal Alaskan Hotel, wo es Elke und mir an unserem ersten Morgen so gut gefallen hat. Unterwegs fällt mir auf, dass Uwe an seinem Wohnmobil die Abflusskappen der Abwassertanks aufgelassen hat. Das soll man wohl so machen, damit der Vermieter direkt sieht, dass die Tanks leer sind. Also mache ich auf dem Parkplatz vor dem Hotel ebenfalls die Klappe auf und kann mich gerade noch vor einem Schwall Sch... in Sicherheit bringen.

Zwar hatte ich die Tanks am Morgen entleert, aber offensichtlich war nicht alles herausgeschwemmt worden, und der Rest hatte sich nun während der Fahrt gelöst. Schöne Schweinerei! Ich fahre erst 'mal um die Ecke, wo mich keiner sieht, und mache mich an die dankbare Aufgabe, das Abflußrohr zu reinigen, an dessen Ende noch einige Rückstände hängengeblieben sind. Der Appetit aufs Frühstück ist mir gründlich vergangen.

Die Rückgabe der Wohnmobile erfolgt reibungslos. Anschließend werden wir vom Vermieter zum Flughafen gefahren. Der Rückflug startet pünktlich gegen 14:00 und am nächsten Morgen sind wir wieder in Deutschland. Hinter uns liegt ein Reise, die wir zu den schönsten zählen, die wir bisher unternommen haben.



[\[Einleitung\]](#) [\[Reiseroute\]](#) [\[Anchorage\]](#) [\[Homer\]](#) [\[Seward\]](#) [\[Dawson City\]](#) [\[Haines\]](#) [\[Fairbanks\]](#) [\[Denali NP\]](#)

---

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika-Infos\]](#) [\[USA-Tipps\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)